

# MEIN LUDESCH

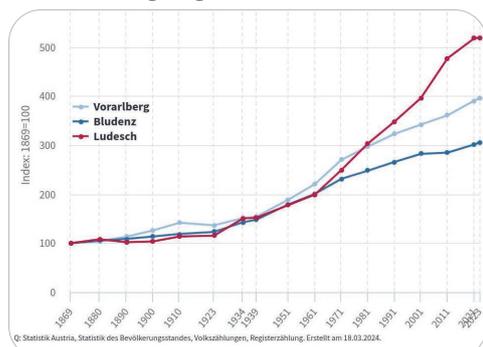
Info-Magazin der Gemeinde Ludesch, Sonderausgabe Kindercampus | 10. April 2024

## Wachstumsgemeinde Ludesch

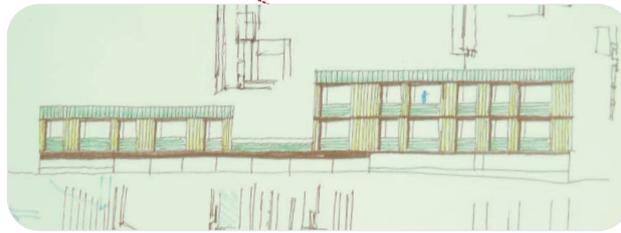
Ludesch gehört zu den wachstumsstärksten Gemeinden in Vorarlberg. Seit den 1980er-Jahren steigt die Zahl der Gemeindebürger stärker als im Durchschnitt der Ländle-Gemeinden.

2010 hatten 3.278 Personen ihren Hauptwohnsitz in Ludesch, Ende letzten Jahres waren es 3.677. Dieses Plus von 399 Personen entspricht einer Zunahme von 12,17 Prozent. Nimmt man die Nebenwohnsitze dazu, waren Anfang dieses Jahres sogar erstmals mehr als 4.000 Menschen in Ludesch gemeldet. Dementsprechend ist in Zukunft auch mit einem größeren Andrang und damit mehr Platzbedarf in den Kindereinrichtungen zu rechnen. Außerdem ist die Nachfrage an Angebote wie Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung in den letzten Jahren stark gestiegen.

Bei den Planungen für den neuen Kindercampus wurde das Raumangebot den gegenwärtigen und künftigen Anforderungen entsprechend ausgestaltet – sodass den Jüngsten in Ludesch und den Pädagoginnen und Pädagogen für viele Jahre optimale Voraussetzungen geboten werden können.



Die Wachstumskurve zeigt in Ludesch steil nach oben, während sie vorarlbergweit beziehungsweise im Bezirk deutlich flacher ausfällt.



So soll der neue Kindercampus aussehen, in dem ab dem Schuljahr 2027/28 die Volksschule und der Kindergarten unter einem Dach vereint sind.

## Kindercampus: Jetzt geht es los

**Mitte April werden die Bauarbeiten zum Kindercampus mit der Errichtung einer Containerschule gestartet. – 14 Jahre, nachdem eine engagierte Gruppe mit dem Projekt „Kind sein in Ludesch“ den Stein ins Rollen brachte.**

Ziel dieser vom damaligen Bürgermeister Dieter Lauerer initiierten Arbeitsgruppe war es, ein bedarfsgerechtes und zukunftsorientiertes Konzept für die Volksschule, den Kindergarten und die Kinderbetreuung zu erarbeiten. Die Bevölkerung in Ludesch wächst stetig. Schon damals war klar, dass der zunehmende Platzbedarf in der Schule langfristig nicht gedeckt werden kann. Die im Jahr 1964 errichtete Volksschule entsprach außerdem nicht mehr den Anforderungen an eine moderne Bildungsstätte. Trotz engagierter Arbeit hat es lange gedauert, bis eine Lösung gefunden werden konnte, die diese Anforderung erfüllen kann und auch finanzierbar ist.

Umso größer ist die Freude, dass jetzt mit den Bauarbeiten für den Kindercampus begonnen werden kann. Noch vor Schulschluss sollen die Volksschüler in ein mit 122 Containern zusammengestelltes Provisorium umziehen. Gleich danach folgen der Abbruch der alten Volksschule und der Bau des Kindercampus, der bis 2027 fertiggestellt sein wird und dann Platz für Volksschule und Kindergarten bietet. Die Kinderbetreuung, derzeit im Gemeindezentrum untergebracht, erhält dann im Kindergarten großzügig Platz. Bürgermeisterin Alexandra Schalegg bittet Nachbarn und Anrainer schon vorab um Verständnis für die mit dem Großprojekt verbundenen Belastungen durch Verkehr und Baulärm.





### Vorwort der Bürgermeisterin

Nach 14 Jahren Vorbereitung stehen bei der Umsetzung des Kindercampus nun ganz andere Menschen an vorderster Front. Wir ernten, was meine Vorgänger Dieter Lauer mann und Martin Schanung, „Rumpelspielchen“-Obfrau Elisabeth Gambs, Kindergarten-Leiterin Evelyne Müller, Volksschul-Direktorin Simone Kots, Birgit Maier, Robert Walter und Christiane Seeberger eingeleitet haben. Ich hoffe, sie können sich mit uns freuen, dass ihr Herzensprojekt nun nach so langer Zeit tatsächlich umgesetzt wird. Diesen Vordenker, aber auch allen, die sich aktuell einbringen, möchte ich herzlich Danke sagen. Generationen von Ludescherinnen und Ludeschern werden von unserer gemeinsamen Anstrengung profitieren.

Wenn ein solches Projekt gestartet wird, bringt dies Veränderungen mit sich. Liebe Ludescherinnen und Ludescher, ich lade euch herzlich dazu ein: Lasst euch auf dieses Projekt ein – auch wenn diese Großbaustelle Lärm mit sich bringt und optisch wahrscheinlich nicht immer eine Augenweide ist! Bei den Anrainern bedanke ich mich speziell schon jetzt für ihr Verständnis.

Eure Bürgermeisterin  
Alexandra Schalegg

### Raumnot bereits in den 1960er-Jahren

Ludesch ist schon lange eine Wachstumsgemeinde, das Schulgebäude wurde deshalb immer wieder einmal zu klein. 1962 musste sogar eine Volksschulklasse im Gemeindeamt untergebracht werden. Damals wurde dann auch unter der Leitung von Architekt DI Carl Mayer aus Bludenz mit dem Bau der heutigen Schule begonnen. Im September 1965 übersiedelten die ersten drei Klassen ins neue Gebäude, im Dezember folgten die noch fehlenden vier. Offiziell eingeweiht wurde die Volksschule erst mit Fertigstellung der Blumenegghalle am 8. September 1968. Als 1976 die Blumenegghalle niederbrannte, konnte die Volksschule glücklicherweise gerettet werden. Im Zuge des Wiederaufbaus der Blumenegghalle wurde das Gebäude erweitert und am 26. Februar 1977 neuerlich eröffnet. Der heutige Kindergarten wurde 1989 erbaut. Schon seit einigen Jahren sind zwei Gruppen im IAP-Sozialzentrum untergebracht.

## Große Visionen, kleines Budget

**In die Planungen für den neuen Kindercampus waren von Anfang an alle Beteiligten eingebunden. Ideen gab es viele, nur die Finanzierung gestaltete sich schwierig.**

Unter der Leitung von Mag. Christiane Seeberger (Gemeinderätin von 2010 bis 2015) nahm die Projektgruppe „Kind sein in Ludesch“ im Jahr 2010 ihre Arbeit auf. Die damalige Kindergartenleiterin Evelyne Müller, die Leiterin der damals noch privat geführten Kinderbetreuung „Rumpelspielchen“, Elisabeth Gambs, und die damalige Volksschul-Direktorin waren mit Feuereifer dabei.

Simone Kots, von 2009 bis 2020 VS-Direktorin und heute Leiterin der „Studienorganisation Kindergarten, Primarstufe und Sekundarstufe“ an der Hochschule St. Gallen, setzte schon damals auf neue Unterrichtsformen: Schulstufen-übergreifende Reformklassen, Montessori-Pädagogik, Zeugnisgespräche statt Schulnoten und vieles mehr wurden unter ihrer Leitung in der Ludescher Volksschule eingeführt. Diese Anstrengungen blieben nicht unbeachtet. 2016 landete die Volksschule Ludesch im Ranking der besten Schulen Österreichs auf dem 2. Platz, 2017 wurde sie als beste Volksschule Vorarlbergs ausgezeichnet und 2019 durfte das Team den Österreichischen Inklusionspreis in Empfang nehmen. Simone Kots bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich beim damaligen Team und den Schülereltern, die diesen innovativen Weg – nach anfänglicher Skepsis – mitgegangen sind. „Und ohne die Unterstützung von Dieter Lauer mann und den Verantwortlichen der Bildungsdirektion wäre das auch nicht möglich gewesen“, betont die langjährige Volksschuldirektorin. Sie erinnert sich allerdings auch daran, dass die damals neuen, heute vielfach angewandten Methoden in dem vor mehr als fünfzig Jahren errichteten Gebäude nur mit Mühe umzusetzen waren. Die pädagogischen Innovationen an der Volksschule und auch im Kindergarten sind natürlich in die Überlegungen für die Zukunft direkt eingeflossen.

Schon 2012 präsentierte die Projektgruppe „Kind sein in Ludesch“ erste Ergebnisse ihrer Arbeit: Zentrale Idee war, alle drei Einrichtungen unter einem Dach in einem „Kindercampus“ unterzubringen. Dazu wurden Pläne skizziert und erste Baukostenschätzungen



Im Herbst 2010 wurde der Prozess „Kind sein in Ludesch“ gestartet.

vorgenommen. Bürgermeister Dieter Lauer mann präsentierte das Projekt im Dezember 2013 im Bregenzer Landhaus. Im Amt der Landesregierung wurde das pädagogische Konzept zwar grundsätzlich begrüßt, allein die Finanzierung war aus Sicht der Landes-Financer damals schlicht nicht zu stemmen.

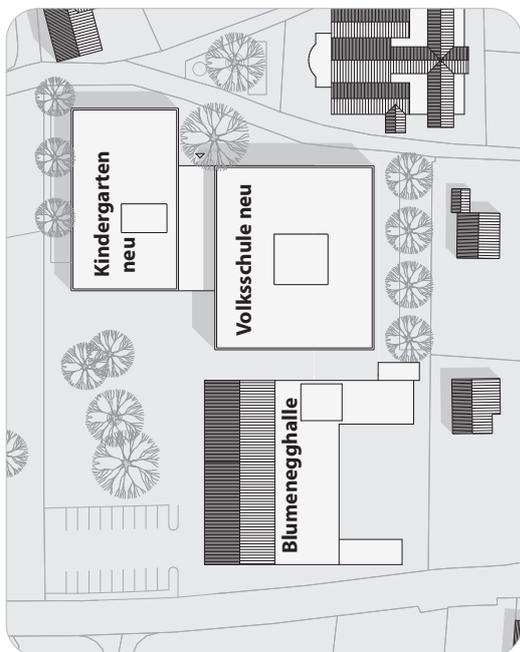
Dieter Lauer mann erinnert sich an diesen Rückschlag genau. Zwar hatte er seit seiner Amtsübernahme Ende 2008 den Schuldenstand der Gemeinde von rund 20,1 Millionen Euro (entstanden durch die Umsetzung herausragender Projekte wie das Gemeindezentrum und das IAP Sozialzentrum sowie durch den notwendigen Ausbau des Kanalsystems) bis Ende 2013 bereits auf rund 16,7 Millionen reduzieren können – anhaftende hohe Kreditraten ließen aber eine weitere Investition nicht zu. „Das hat natürlich weh getan, weil wir alle vom Projekt Kindercampus überzeugt waren“, betont Dieter Lauer mann, dass die Gemeindevertreter bei diversen Beschlüssen einstimmig ihre Zustimmung bekannten. Letztlich musste man damals aber einsehen, dass es sich – vorerst – finanziell nicht ausgeht. Erst ab 2022, so wusste Lauer mann, würde sich durch das Auslaufen großer Kredite der notwendige finanzielle Spielraum eröffnen. Dementsprechend wurde das Vorhaben zunächst hintangestellt und auf einen möglichen Baubeginn ab 2020 abgezielt. Diesem Fahrplan entsprechend wurde im Mai 2019 Architekt Mag. arch. Robert Fabach vom renommierten Architekturbüro „raumhochrosen“ (Bregenz/Wien) mit der Projektleitung und zur Ausarbeitung eines Architekturwettbewerbes betraut.

# Akribische Vorbereitung

**Am 21. September 2023 gab die Gemeindevertretung „grünes Licht“ für die Umsetzung der Pläne.**

Zwölf Architekturbüros haben sich an dem Wettbewerb für die Planung des Kindercampus beteiligt, den die Gemeinde Ludesch im Februar 2022 ausschrieb. Vorab hatte Planer Robert Fabach mit den Pädagogen genau ermittelt, welche Räume künftig benötigt werden, um eine zeitgemäße Betreuung und Förderung aller Kinder zu ermöglichen, und die Experten des Finanzdienstleistungszentrums Blumenegg gaben einen finanziellen Rahmen vor. Die Architekten waren zudem aufgefordert, sich auch Gedanken darüber zu machen, was mit der Blumenegghalle geschehen soll. Zwar war von Anfang an klar, dass die Veranstaltungshalle erst dann um- oder neu gebaut werden kann, wenn finanzielle Mittel wieder vorhanden sind, doch wollten die Gemeindeverantwortlichen sicherstellen, dass sich im Ortskern langfristig ein stimmiges Ensemble entwickelt.

Nach eingehender Prüfung aller Pläne erklärte eine hochkarätig besetzte Jury am 20. Mai 2022 einstimmig, dass das Projekt der Architekten Gruber/Locher aus Bregenz all diese Anforderungen am besten erfüllt. Dieses sieht drei Gebäude vor. Die dreigeschossige Volksschule, sowie der Kindergarten und die neue Blumenegghalle mit jeweils zwei Stockwerken sind versetzt angeordnet. Dadurch entstehen „Freiräume mit unterschiedlichen Charakteren, die sich im ortsbaulichen Gefüge wie selbstverständlich einordnen und neue Bezüge eröffnen“, lobte die Jury. Das Projekt überzeuge nicht nur aus pädagogischer und ökologischer, sondern auch aus ortsbaulicher Sicht, weil sich durch die feinfühlig Anordnung der Gebäude ein echtes Ortszentrum entwickeln könne. Vor der neuen Blumenegghalle entsteht ein großer, öffentlicher Platz für verschiedenste Aktivitäten, unter dem sich die Tiefgarage verbirgt. Der Pausenplatz zwischen Blumenegghalle und Kindergarten orientiert sich zur Kirche, und zum Schulweg ist viel Platz für Spielflächen. Eine gemeinsame Aula verbindet Kindergarten und Schule. Mit insgesamt zehn Schulklassen und sieben Gruppenräumen im Kindergarten, Räumen für die Nachmittagsbetreuung, die Verwaltung und die Musikschule bietet der Kindercampus jede Menge Platz. Bevor sich die Gemeindevertreter aber im September 2023 einstimmig für die Umsetzung dieser Pläne aussprachen, arbeiteten die Planer noch sämtliche Details aus, damit die Kosten möglichst genau berechnet werden konnten.



Die beiden zwei- beziehungsweise dreigeschossigen Gebäude des Kindercampus werden gleich hinter der Blumenegghalle errichtet. Sie sind über eine gemeinsame Aula verbunden.



Kümmern sich gemeinsam um eine korrekte Ausführung der Pläne: Gerold Jenny, zuständig für die Projektsteuerung, und Architekt DI Gerhard Gruber.

## Finanzierung ist gesichert

Der Bau des Kindercampus kostet netto insgesamt 27 Millionen Euro. Nach Abzug der Fördergelder von Land und Bund muss die Gemeinde Ludesch noch 18,8 Millionen Euro stemmen. Für die Finanz-Planung des Projektes gab es seitens der Gemeindevertretung und der Finanzexperten im Vorarlberger Landhaus viel Lob. Denn Bauleiter Bmst. Thomas Dobler und das Team des FLZ Blumenegg haben alle Posten bis ins Detail akribisch erfasst. Im Vergleich zur ersten Kostenschätzung vom Juni 2023 wird die Umsetzung des Projektes fünf Prozent mehr kosten. Architekt DI Reinhard Locher zeigte bei der Sitzung am 21. September 2023 aber auf, dass sich die Kubatur der Gebäude durch diverse gewünschte Überarbeitungen im selben Ausmaß erhöht hat.

„Wir sind auf der vorsichtigen Seite“, erklärte FLZ-Leiter Nikolaus Schmid, BA, den Gemeindevertretern. Die vorgelegte Finanzplanung berücksichtigt weitere Zukunftsinvestitionen wie etwa ein bald benötigtes Feuerwehrhaus sowie die Umlegung Kirchenäcker und sieht Reserven für andere Eventualitäten vor. Möglicherweise lassen sich die Baukosten zudem noch um rund vier Prozent senken, wenn durch weitere umwelttechnische Verbesserungen zusätzliche Punkte beim Kommunalgebäudeausweis herausgeholt und dadurch weitere Fördermittel lukriert werden können. Die Experten bei der Gebarungskontrolle des Landes hatten jedenfalls keinerlei Bedenken, dass das Projekt finanztechnisch auf sicheren Beinen steht, und auch die Gemeindevertreter zeigten sich zufrieden.



Am 21. September des Vorjahres informierte der Leiter des FLZ Blumenegg, Nikolaus Schmid, BA, die Gemeindevertreter über alle Details der Finanzierung dieses Großprojektes.

## „Smartboards“ angeschafft

Bei ihrer letzten Sitzung am 13. März haben die Gemeindevertreter dem Ankauf von zehn digitalen Tafeln – sogenannten „Smartboards“ für die Volksschule zugestimmt. Nach Abzug der Förderungen muss die Gemeinde dafür 18.500 Euro investieren. Die Tafeln werden im Kindercampus weiterverwendet.



## BAUZEITPLAN FÜR DEN CAMPUS

### Ab Mitte April 2024:

Errichtung einer Containerschule

### Juli 2024:

Umzug der Volksschule in die Containerschule

### Ab Juli/August 2024:

Abbruch der Volksschule

### Herbst 2024:

Spatenstich für den Kindercampus

### September 2027:

Einzug der Volksschule und des Kindergartens in den Kindercampus

## Erste Aufträge vergeben

Von Juni 2021 bis März 2023 wurde die Mittelschule Satteins umgebaut und erweitert. Während der Bauphase waren die Klassen in einer Containerschule untergebracht. Verschiedene dafür benötigte Bauteile werden nun an die Gemeinde Ludesch weitergegeben. Bei der letzten Sitzung haben die Mitglieder des Gemeindevorstands etwa den Ankauf der Dachkonstruktion und von Elektrokomponenten beschlossen. Inklusive Lieferung und Montage durch Facharbeiter summieren sich diese Investitionen auf insgesamt 181.972 Euro brutto. Weitere Ausschreibungen für den Kindercampus laufen, Vergaben in der Höhe von insgesamt rund 11,5 Millionen Euro brutto werden bei den nächsten Sitzungen im April und im Juni auf der Tagesordnung stehen.

## Hohe Umweltstandards

Der Kindercampus soll auch ökologisch ein Vorzeigeprojekt werden. Das Holz für die Fassade wird deshalb aus den angrenzenden Wäldern bezogen. Auf dem Dach wird eine Photovoltaikanlage künftig Sonnenstrom erzeugen. Ein Teil des Daches soll begrünt werden. Geheizt und gekühlt wird mit Erdwärme. Die Bewertungspunkte beim Kommunalgebäudeausweis (KGA) liegen mit Stand Dezember 2023 bei 901.

## Impressum

Herausgeber: Gemeinde Ludesch ■ Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Alexandra Schalegg ■ Stellvertreter/Inserate: Ilse Dünser ■ Tel: 05550/2221-0, Fax 2221-11, E-Mail: gemeinde@ludesch.at, www.ludesch.at  
Redaktion + Gestaltung: TM-Hechenberger

# Vorfreude auf die neue Schule

**Elisabeth Öttl übernahm vor gut einem Jahr die Leitung der Volksschule Ludesch und „erbt“ damit auch die Herausforderungen zur Umsetzung des Kindercampus.**

Die Volksschul-Direktorin freut sich auf die neuen Möglichkeiten, welche im künftigen Kindercampus zur Verfügung stehen werden. Aktuell müssen nämlich sogar die Gangflächen im Schulgebäude mitgenutzt werden, um ein individualisiertes Lernen in verschiedensten Settings zu ermöglichen. Ihren Vorgängerinnen ist Elisabeth Öttl deshalb dankbar für die engagierte Vorarbeit. Sie selbst hat sich gleich nach Amtsantritt mit Begeisterung damit auseinandergesetzt, wie die Räume nun im Detail ausgestattet werden sollen, um ein optimales Lernen zu ermöglichen.



*Trotz der Einschränkungen, welche die Baustelle mit sich bringt: Elisabeth Öttl freut sich auf den Kindercampus.*

Doch bis es soweit ist, müssen das pädagogische Team und die Schülerinnen und Schüler noch ein paar Herausforderungen meistern. In den nächsten Wochen werden 122 Baucontainer angeliefert und zu einer provisorischen Schule zusammengebaut. Parallel dazu werden im bestehenden Gebäude alle nicht gerade benötigten Gegenstände in Kisten gepackt. Denn noch vor Beginn der Sommerferien werden die Klassen in der Ausweichschule bezogen. „So ist es einfacher für die Kinder“, ist sich Elisabeth Öttl mit ihrem Team einig, „wenn sie im Herbst an die Schule zurückkommen, kennen sie sich bereits aus.“

Drei Jahre lang werden sich Kinder und Erwachsene auf das Lernen in der Containerschule einlassen müssen, das zudem durch Baustellen-Lärm beeinträchtigt wird. Doch „im Hinblick auf die neuen Möglichkeiten werden wir das schon hinkriegen“, ist Elisabeth Öttl überzeugt. „Nur der Spielplatz wird uns in diesen drei Jahren sicher ordentlich abgehen.“ Der ist in den Pausen und als Natur-Erfahrungsraum auch während der Unterrichtsstunden äußerst beliebt. Der neue Spielplatz für die Schul- und Kindergartenkinder soll auf dem an den Bildungscampus angrenzenden Grundstück der Pfarre im Baurecht umgesetzt werden.

## Offene Erfahrungswelten

**Unsere Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert und mit ihr auch die Anforderungen in den Schulen.**

Neben der Vermittlung von Lehrstoff geht es in modernen Bildungseinrichtungen zunehmend um die Förderung von Sozialkompetenzen wie Team- und Konfliktfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und einen wertschätzenden Umgang miteinander. Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung sind für berufstätige Eltern unverzichtbare Angebote, Inklusion und eine positive Begegnung von unterschiedlichsten Kulturen Gebote der Stunde. Im Kindergarten sollen schon Dreijährige verschiedenste Erfahrungen sammeln können.

Im Bildungscampus Ludesch werden sich Volksschul- und Kindergartenkinder künftig in gemeinsam genutzten Räumen wie der Aula, welche die beiden Gebäude verbindet, dem Turnsaal, dem Speisesaal oder den Grünflächen im Außenbereich ganz zwanglos begegnen, sodass sie voneinander lernen können und der Übergang vom Kindergarten in die Schule möglichst stressfrei erfolgt. Offene, flexible Räume bieten Rückzugsorte für kleinere Gruppen, ermöglichen bei Bedarf aber auch Aktivitäten im größeren Rahmen. Dadurch ist es möglich, auf individuelle Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Sie können im geschützten Rahmen eigene Erfahrungen sammeln und dadurch nachhaltiger lernen. Teamteaching und offene Lernformate können leichter umgesetzt werden. Dieses pädagogische Konzept war von Beginn an Ausgangspunkt für alle Planungen. Auf einer Gesamtfläche von mehr als 5.500 Quadratmetern werden dafür optimale Voraussetzungen geschaffen.